GARAGISTEN BRIEF

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz

Mitteilungsbulletin Sektion Zentralschweiz

Juli, Nr. 2/2013

EINST RADIO – HEUTE KUNST 4
Wetz zeigt sein KKLB Beromünster

60'S COOL BEETLE 10
Lernende auf Probefahrt

VORSTANDSVERTRETER IN DER BKK 14
Interview mit Christoph Keller

NEU!

esashop.ch

- Einfachste Navigation und Bestellung
- Vielseitige Suchmöglichkeiten
- Noch schneller und dynamischer
- Genialer Teileshop und Top-Reifensuche

ESA Zentralschweiz
Gwärbstrasse 2
6038 Honau/Gisikon

Tel. 041 450 44 22 | Fax 041 450 30 20

Meine ESA+ TECAR
Zusammen sind wir stark

Willkommen im Vorstand

Unser Land ist bekannt für seine schöne Landschaft, seine direkte Demokratie und – das vergisst man oft – seine Vielfalt an Vereinen und Verbänden. Vereine vereinen. Verbände verbinden. Was denn verbindet uns innerhalb unserer Branche, dem Autogewerbe, und innerhalb unserer Region, der Zentralschweiz?

Gemeinsam können wir viel erreichen. Gute Arbeit entsteht, wenn man fähigen und motivierten Menschen die Möglichkeit gibt, sich zu entfalten, ihnen Vertrauen schenkt und eine Plattform schafft, wo sie Wissen teilen und durch Erfahrungen weiterkommen. Wir alle können so viel wissen und darüber reden. Wir alle können begeistert in einem Club oder Verein mitwirken. Genauso wie wir etwa beim Skifahren auf unseren schönen Bergen einfach laufenlassen und Spass haben, soll es beim Mitwirken im Vorstand unserer Sektion sein.

Beppi Dillier

Es gibt wohl drei Möglichkeiten, etwas zu lernen: Man kann eine Sache, ein Thema, ein Problem sehr wohl studieren. Studieren kommt vom Lateinischen «sich bemühen». So hat sich schon Johann Wolfgang von Goethe «mit heissem Bemühen» hinter verschiedenste Wissenschaften gemacht und eingesehen, «dass wir nichts wissen können». Soviel zur akademischen Theorie. Anstatt zu studieren, kann man bekanntlich probieren. Das Zweite gehe, so der Volksmund, über das Erste hinaus. Probieren heisst versuchen. Versuche gelingen manchmal oder eben auch nicht. Das ist dann die schmerzhafte Form des Lernens. Warum nicht einfach – drittens – abschauen, von den andern lernen, und umgekehrt sein eigenes Wissen eingeben in eine Gemeinschaft, die etwas mit Sicherheit gemeinsam hat, nämlich die Arbeit in demselben Gewerbe und in demselben Umfeld.

Anders ausgedrückt: Die Herausforderungen im Beruf, bei der Familie, in der Freizeit sind für jeden zahlreich, ernst und real. Das sind aber doch gerade unsere Chancen im Leben. Ich glaube, dass wir unsere Branche im Alltag, zum Beispiel in der Berufsbildung und so weiter, durch mehr gemeinsame Mitarbeit im Vorstand unserer Verbandssektion stärken können.

Die heutige gelebte Struktur der AGVS-Sektion Zentralschweiz zeigt, wie mit wenig Aufwand für jeden Einzelnen, nebst den wenigen Vorstandssitzungen und den zwei Versammlungen für eine Vorstandsaufgabe, leicht und erfolgreich Wesentliches bewirkt werden kann. Die grossen Möglichkeiten, die aktuellen Themen zuvorderst in einem Team mitbestimmen zu können und gemeinsam für uns das Beste zu entscheiden, bieten sich an.

In diesem Sinne:
Willkommen im Vorstand!

Beppi Dillier

INHALTSVERZEICHNIS

Titelbild
Kunstwerk und Künstler im KKLB

Aktuelles Thema 4
AGVS Schweiz 6

Inside AGVS 8
Reportage 10

Rückblick 12
Interview 14

Ausbildung 16
Strassenverkehrsamt 18
In Kürze 19

Wo einst helvetisches Radio gemacht wurde, regiert heute die Kunst

Der Landessender Beromünster, der ab 1931 Schweizer Radiogeschichte schrieb, verstummte Ende Dezember 2008 um 00.00 Uhr mit der Ausstrahlung der Schweizer Nationalhymne endgültig. Die Radiostation, welche den Namen der gleichnamigen Ortschaft im Kanton Luzern so bekannt machte, obwohl er eigentlich auf Gunzwiler Gemeindegebiet liegt, nahm seinen Betrieb im Jahr 1931 auf. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Sender, der ab 1937 mit erhöhter Sendeleistung in vielen Teilen Europas zu empfangen war, zum Symbol für die Unabhängigkeit. Radio Beromünster wurde gar zu einem der wichtigsten unabhängigen Informationsvermittler in Europa. Und auch für die Nachkriegsgenerationen blieb Radio Beromünster eine Institution. Das heute SRF Radio geht auf diesen Rundfunksender zurück.

Auferstehung ab 2010

In den ehemaligen Bauten des Radiosenders wird heute Kunst gezeigt, Kunst gelebt und Kunst gemacht. Die Initiative des Künstlers Wetz war es, welche diesen geschichtsträchtigen Ort weiterleben, ja sogar erblühen lässt. Glücklicher Zufall, dass Wetz nach der erzwungenen Schliessung seines ersten Projektes «KKL Uffikon» im Jahr 2010 die Gelegenheit hatte, den alten Landessender zum symbolischen Preis von 5 Franken zu erwerben. Nun wird dort Kunst gemacht, was gar nicht abwegig ist, denn «Radiomachen» kann ja schon auch unter «Kunst» eingestuft werden.

Und statt Nachrichten gibts heute Events, Ausstellungen, und jeden Sonntag um 14 Uhr eine öffentliche Führung. Wer seinen Firmenevent bei Wetz abhalten möchte, muss nur eines garantieren: Zeit, sich in die Welt des KKLB einführen zu lassen. Denn die Ausstellungen und die dazugehörende Kunstvermittlung sind Kern und Ziel des KKLB. Oft tut das dann Wetz selber. Dann wird jede Führung zum Spektakel. Der wortgewandte Luzerner erzählt, gestikuliert und entführt die Besucherinnen und Besucher in die ganz besondere Welt des Landessenders und der Kunst im KKLB. Geschichten und Pointen folgen sich Schlag auf Schlag. Und die Reaktionen sind dann stets begeistert und doch vielfältig. Sie gehen von speziell, kreativ, wundersam oder gar absurd bis zu einmalig, genial, hinreissend. Kein Wunder, der Künstler Wetz vermag als Hauptdarsteller seiner eigenen Führungen bestens zu unterhalten.

Berühmter Namensgeber

KKLB, der Name steht, wie unschwer auszumachen, für «Kunst und Kultur im Landessender Beromünster». Es trägt seinen Namen in Anspielung auf das Luzerner KKL von Jean Nouvel. Der eine oder andere Besucher wird sich erinnern, dass diese Luzerner Institution nicht immer sehr begeistert über die Verwendung «ihres» Kürzels war.

Technik weg – Kunst hält Einzug

Wo früher Technik dominierte, steht, hängt und liegt heute Kunst. In den Ausstellungsräumen sind Arbeiten nationaler und internationaler Künstler zu sehen. Und neben den Wechselausstellungen werden auch Werke von Kunstschaffenden über einen längeren Zeitraum gezeigt. Und als Relikt der alten Zeiten ist auf dem Hügel neben der Anlage der alte Sendeturm in voller Höhe zu sehen. Er ist denkmalgeschützt, also Kunst für sich.

Wetz
Der international bekannte und erfolgsverwöhnte Künstler Wetz (bürgerlich Werner Zihlmann) wurde 1961 im Zihlenfeldlöchli in Wolhusen geboren. Als gelernter Hochbauzeichner und Psychiatriepfleger bildete er sich an der Kunstgewerbeschule Luzern und an der Hochschule der Künste in Berlin sowie bei allerlei Gelegenheiten zum Künstler weiter. Seit Mitte der Achtzigerjahre arbeitet Wetz als freischaffender Künstler, anfänglich in Wolhusen und Berlin, heute in seinen Studios in Sursee, Fulda und Belp. Nach zahlreichen Museumsausstellungen betrieb er Ende 2003 bis Ende 2010 sein erstes Wetz-Museum im KKL Uffikon und Tempelhof Uffikon. Schritt für Schritt baute Künstler Wetz auf dem Hof von Bauer Bernhard Zemp mit Einbezug von vielen Kunstschaffenden das KKL Uffikon und der Tempelhof Uffikon zu einem weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten traumhaften Gesamtkunstwerk aus. Das hochgelobte und mehrfach ausgezeichnete Gesamtkunstwerk «KKL Uffikon und Tempelhof Uffikon» musste Ende 2010, aus politischen Gründen, seinen Betrieb schliessen. Nun konzentriert sich Wetz auf sein Gross-Projekt KKLB im ehemaligen Landessender Beromünster. Die Wetz-Künstlerstudios realisieren neben dem KKLB auch andere künstlerische Arbeiten und Ausstellungsprojekte, die von Wetz entwickelt und verantwortet werden. An Führungen und beim beliebten Wetz-Bühnenprogramm werden seine künstlerischen Arbeiten immer wieder auch von ihm selber vermittelt.

Wetz Ultrakurzinterview – eine neue Kunstform

Lieber Wetz, wir machens ultrakurz mit zwei Fragen.

Was sagt Ihnen AGVS? Bitte in dreissig Worten.
Schon sehr oft durften wir mit Verbänden arbeiten. Aber hier beim Auto-Gewerbe-Verband Schweiz gibt es ausnahmsweise nur unkomplizierte und dynamische Leute. Die Zusammenarbeit mit dem AGVS war durchs ganze Band eine grosse Freude. Das ganze KKLB-Team möchte dafür recht herzlich danken.
Danke! Das waren jetzt zwar 44 Worte, aber bei so viel Lob lassen wir das natürlich ungekürzt stehen.

Und was möchten Sie uns sonst noch sagen? Dafür kriegen Sie nun so viele Worte, wie sie möchten.
Die Kreativität beim Garagisten muss heute sehr hoch sein. Viele Anbieter möchten sich im Markt eine grosse Scheibe abschneiden. Im Unterschied zu mir als Künstler sollte der Garagist seinem Kunden etwas Sinnvolles verkaufen. Kunst ist nicht sinnvoll. Kunst hat eher die Aufgabe, das wunderbar Sinnlose zu vermitteln. Aber Sinnloses kann auch wichtig sein. Sex zum Beispiel macht man ja auch nicht nur, um Kinder zu kriegen. Kunst bei uns im KKLB ist ein wohltuendes Wechselbad von verrückter Aktion und heiterer Stille. Lassen auch Sie sich verzaubern an unserem schönen Ort. Einmal wieder «so richtig «döreschnufe» tut allen gut.
Danke auch dafür. Und auch das lassen wir, wie versprochen, ungekürzt so stehen.

Infos zum KKLB
Die Teilnehmer/innen der GV des AGVS Zentralschweiz haben die Vielfalt im KKLB gesehen. Für alle anderen heisst es halt: sofort hingehen und sich verzaubern lassen.

Öffentliche Führungen:
Jeden Sonntag findet um 14.00 Uhr eine öffentliche Führung mit paralleler Kinderführung statt. Diese kann ohne Voranmeldung besucht werden.

Gruppen:
Für Gruppen ist das KKLB nach Anmeldung 365 Tage und Nächte geöffnet.

Internet:
www.kklb.ch

Delegiertenversammlung des AGVS in Sursee

Am 12. Juni 2013 fand die Delegiertenversammlung des AGVS im historischen Städtchen Sursee statt. 200 Delegierte tagten im Stadttheater Sursee, welches normalerweise eher für seine Operettenaufführungen berühmt ist. Apéro und Essen wurden anschliessend im wunderschönen Rathaus Sursee genossen.

Mit dem AutoEnergieCheck (AEC) fahren und sparen

Ab sofort bieten die Garagisten der Zentralschweiz ihren Kunden einen Check zum umweltbewussteren Fahren an. Anfang Monat wurden sie im AGVS-Ausbildungszentrum in Horw dafür instruiert.

Auch Automobilisten können einen Beitrag zur Energiewende leisten. Erstens, indem sie vermehrt Fahrgemeinschaften bilden. Zweitens, indem sie in Städten Park-and-Ride-Angebote nutzen. Drittens, indem sie sparsamer fahren. Deshalb können Zentralschweizer Automobilisten ihr Fahrzeug ab sofort einem «AutoEnergieCheck» unterziehen lassen. Innerhalb von 30 Minuten prüft Ihr Garagist das Auto auf die wichtigsten energierelevanten Punkte und gibt Ihnen in einem Beratungsgespräch wertvolle Verhaltenstipps, um Treibstoff – sprich Geld – zu sparen. Beispiele gefällig? Mit dem richtigen Reifendruck verringert sich der Rollwiderstand, wodurch sich bereits 10 Prozent des Treibstoffverbrauchs senken lassen. Oder wussten Sie, dass 100 Kilogramm Gepäck einen Anstieg des Benzinverbrauchs um einen halben Liter pro 100 Kilometer bewirken?

Erfolgreiche Instruktion in Horw

Kürzlich instruierte der Zentralschweizer Autogewerbeverband (AGVS-ZS) seine Mitglieder über den AutoEnergieCheck, der ab sofort von jedem AGVS-Garagisten für 49 Franken angeboten werden kann, Zertifikat und Kleber inklusive. Nicht weniger als 90 Garagisten waren ins Ausbildungszentrum nach Horw gekommen, um Details über die korrekte Durchführung des Checks mit anschliessendem Beratungsgespräch zu erfahren. Ausserdem informierte Reiner Langendorf, Geschäftsführer von Eco Drive, über das neue Angebot «Drive Plus», das interessierten Automobilisten ein einstündiges Fahrtraining mit einem individuellen Coach ermöglicht. Wer über das Zertifikat AutoEnergieCheck verfügt, bezahlt statt 120 nur 60 Franken. Daniel Schwab

Unterstützung für den Vorstand – wir brauchen dich

André Auf der Mauer, Vorstandsmitglied AGVS Zentralschweiz – Ressort Kommunikation
Eintritt Frühling 2003

Ein Slogan der seit 2007 für den neuen Auftritt der neuen Berufe steht. Auch das Autogewerbe Zentralschweiz braucht Personen im Vorstand mit Begeisterung für das Autogewerbe. Viele grosse Arbeiten konnten abgeschlossen werden seit meiner Aufnahme in den Vorstand Frühling 2003. Der Berufsbildungsplan für die neuen Berufe wurde den neusten Anforderungen angepasst.

Der Kauf des Ausbildungszentrums Horw wurde durch euch weitsichtig getätigt und auf den modernsten Stand gebracht. Diese zwei Hauptarbeiten wurden durch den Vorstand begleitet. Es sind spannende Arbeiten

André Auf der Mauer

weiterhin zu tätigen im Ausbildungszentrum und ausserhalb im Namen unseres Verbandes.

Dank euch lebt der Verband Tag für Tag Professionalität vor. Wir haben euer Anliegen aufgenommen und die Organisation weiterentwickelt. Die Gelegenheit ist gross eine lehrreiche, spannende und interessante Zeit im Vorstand zu erleben. Meldet euch bei mir oder einem Vorstandskollegen. www.agvs-zs.ch/Organisation

Wir freuen uns mit euch für das Autogewerbe Zentralschweiz und für die Berufe mit Zukunft in Bewegung zu sein.

Neuer Peugeot für die Lernenden

ds. Im Ausbildungszentrum des Autogewerbeverbandes Schweiz Sektion Zentralschweiz (AGVS-ZS) in Horw gehen jährlich 750 Lernende ein und aus. Um ihnen während der überbetrieblichen Kurse einen qualitativ hochstehenden Unterricht bieten zu können, braucht es eine optimale Infrastruktur. Kürzlich konnte diese – zur Freude von Patrick Schwerzmann, Präsident des AGVS-ZS – um ein Fahrzeug erweitert werden. Didier Gumy, Schulungsverantwortlicher von Peugeot Suisse, überreichte ihm nämlich ein attraktives Cabrio, einen nigelnagelneuen Peugeot 207 CC. Der französische Autohersteller legt seit jeher grossen Wert auf die Grundausbildung. Gumy: «Nur mit top ausgebildetem Personal in unseren Werkstätten sind wir in der Lage, den technischen Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden und die Kundenzufriedenheit hoch zu halten.»

Grosse Freude bei der Übergabe des schicken Peugeot-Cabrios: (von links) Marco Leuenberger, Richard Imholz, Didier Gumy, Patrick Schwerzmann, Daniela Zehr und Franz Lötscher. (Bild apimedia)

Schweizer Meister Lukas Hediger an den Worldskills in Leipzig

Lukas Hediger aus Oberarth SZ hat sich via Schweizermeisterschaften und 5-Länder-Cup für die Worldskills, die «Weltmeisterschaft der Berufe» qualifiziert, welche vom 2. bis 7. Juli 2013 in Leipzig stattfinden. Der AGVS Zentralschweiz und die Redaktion des Garagistenbriefs wünscht ihm viel Erfolg!

Die Entstehung der WM der Berufe
1946 haben zwei Spanier eine Vision: José Antonio Elola Olaso und Francisco Albert-Vidal träumen von einem internationalen Wettbewerb der Berufe. Eine Meisterschaft in professioneller Qualität, in der sich die Welt misst. Die ersten spanischen Wettkämpfe für Auszubildende 1947 sind ein Riesenerfolg. 1950 gesellt sich der Nachbar Portugal zu den Wettkämpfen hinzu. Und schon ab 1953 sind immer mehr Länder mit dabei: Marokko, Frankreich, Grossbritannien, Deutschland und die Schweiz schicken ihre Mannschaften zu den «Internationalen Berufswettbewerben».

Lukas Hediger

Seit 1999 firmiert der Wettkampf unter dem Namen WorldSkills. Anfangs jährlich veranstaltet, finden die Wettkämpfe seit 1973 im Zweijahresrhythmus statt. Heute nehmen bis zu 65 Länder und Regionen an dem Mega-Event teil.

WorldSkills Leipzig 2013
Vom 2. bis 7. Juli 2013 treten bei den WorldSkills Leipzig die besten Fachkräfte weltweit an, um Champion zu werden. Alle zwei Jahre kämpfen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zum Alter von 22 Jahren bei der WM der Berufe um die Titel. Dabei sind Höchstleistung, Spannung, Emotion und internationale Begegnung garantiert.

Die spannenden Wettkämpfe machen Lust auf Ausbildung – ob in traditionellen Berufen oder jungen Disziplinen, ob als Koch, Mechatroniker, Webdesigner. Bei dem gigantischen Event treffen sich internationale Fachleute aus Berufsbildung, Wirtschaft und Politik. Ihr Ziel: die Standards beruflicher Bildung immer weiter zu verbessern. Dafür setzen sie sich ein und tauschen ihre Erfahrungen aus.

Hinter der WM der Berufe steht die Weltorganisation WorldSkills International mit inzwischen 65 Mitgliedsländern und Regionen. Eine schnell wachsende starke Partnerschaft.

Preisübergabe iPad Mini

Beim Wettbewerb im letzten Garagistenbrief hat Tom Theiler mit folgenden korrekten Antworten das iPad Mini im Wert von 379 Franken gewonnen.

- In welchem Jahr wurde das Ausbildungszentrum des AGVS in der Zentralschweiz eröffnet?
  1981
- Wie heisst der Schweizer Weltmeister aus dem Autofach des Jahres 2011?
  Flavio Helfenstein
- Wie lange dauert die Gewährleistungspflicht ab 1.1.2013 nach OR neu?
  2 Jahre

AGVS Geschäftsführer Marco Leuenberger übergab den von der Neuen Luzerner Zeitung gespendeten Preis an der AGVS Generalversammlung in Beromünster.

60’s «The Cool» Beetle live

Evi Wermelinger, Lernende im 3. Lehrjahr zur Automobil-Mechatronikerin, erlebt es, das Revival der Sechzigerjahre.

Für einmal nicht in einem Opel, auf der Marke lernt sie ihr Handwerk bei der Garage Keller in Ruswil, sondern im kultigen, von der Kreuz-Garage Willisau AG zur Verfügung gestellten Beetle Cabrio, macht sie sich auf zur Spritztour durch das Luzerner Hinterland. Als Besitzerin eines Beetle mit Jahrgang 99 ist sie prädestiniert für diesen Test.

160 PS aus einem 1.4 Liter TSI Motor, eine ganz schöne Leistungsausbeute, die der Doppelturbo erzielt. Und ja, gleich beim Losfahren beweist sich die perfekte Abstimmung des 6-Gang-Getriebes im Demofahrzeug. «Klasse, wie der sich schaltet und abgeht» stellt die 19-jährige Testfahrerin schon auf den ersten Metern der Fahrt fest und macht sich via Nebikon und Dagmersellen auf Richtung Autobahn. «Natürlich fahr ich offen» sagt sie, und geniesst das Ferienfeeling, welches sich in einem Cabrio bei offenem Verdeck beinahe automatisch kundtut. Der Beetle in der aussergewöhnlichen Sonderfarbe Denim Blue begeistert Evi auch im Innern. «Sehr attraktiv, das zweifarbige Interieur in Titanschwarz-Blau, etwas ganz besonderes und passend zu diesem extravaganten Fahrzeug» stellte sie bereits beim Einsteigen begeistert fest. Und die Batterie der kleinen, mittig angeordneten, Zusatzinstrumente ist ein kleines Highlight für den bekennenden Beetle-Fan Evi.

Beim kurzen Zwischenhalt testen wir die Innenausstattung im Hinblick auf Ablagemöglichkeiten und Handling. Zu überzeugen vermag dabei die in der Höhe verstellbare Mittelarmlehne mit den nützlichen kleinen Ablagefächern. Dazu gibts gleich zwei Handschuhfächer, im einen ist der praktische USB-Anschluss platziert. Beim Öffnen des Kofferraums überrascht dessen Grösse (dem Softtop sei Dank). Durch die beiden umlegbaren Rückenlehnen ergibt sich gar eine praktische Durchlademöglichkeit.

Ab auf die Autobahn. Bei noch etwas bedecktem Himmel sind wir hier dankbar für die Sitzheizung und das leistungsfähige Heizgebläse. Auf jeden Fall empfehlenswert ist das optionale Windschott. Wir beschliessen, die Fahrt auf der Autobahn geschlossen fortzusetzen und nehmen die Ausfahrt zum nächsten Rastplatz. Hier probieren, ob das Schliessen des Verdecks auch bei den versprochenen 30 km/h klappt. Der Rollstopp mit 30 km/h gelingt und wir setzen die Fahrt fort.

Auch in geschlossenem Zustand bietet der Beetle ein komfortables und grosszügiges Raumgefühl. Die Sicht nach hinten ist absolut in Ordnung, die Rückspiegel sind, so der Eindruck der Testfahrerin, offenbar etwas grösser dimensioniert als im Vorgängermodell. Bezüglich Geräuschkulisse überzeugt das mehrschichtige Stoffdach, doch der Lärmpegel ist etwas höher als in vergleichbaren Cabrios. Hier zollt der Beetle wohl seiner aussergewöhnlichen Form Tribut. Dafür, so erklärt Beetle-Fan Evi, «ist die Sitzposition im neuen Beetle im Vergleich zum Vorgängermodell viel angenehmer». Weniger Picknicktisch, so beschreibt sie die reduzierte Tiefe des «neuen» Armaturenbretts, und doch genügend Abstand zur Frontscheibe.

Nach Abfahrt von der Autobahn in Sempach besteht die Testfahrerin auf das sofortige Öffnen des Daches. «Ich bin schon richtig cabriosüchtig», erklärt sie und setzt den Weg fort Richtung Neuenkirch zum Fototermin vor dem Schlösschen Wartensee. Hier lässt es sich die Profifrau natürlich nicht nehmen, einen Blick in die «Eingeweide» des Beetle zu werfen. Fachkundig stellt sie fest, dass die im Vergleich zum Vormodell etwas grössere Frontklappe durch einen grösseren Ausschnitt auch besseren Zugang zum Motor gewährleistet. Und der Blick in den Motorraum stellt sie offenbar zufrieden. Auch wenn es dort, wie in modernen Autos üblich, «nur» ein wohlverkleidetes Aggregat zu bestaunen gibt.

Vor dem Losfahren prüfen wir noch rasch die Funktionen des modernen Radio- und Navigationssystems. Dieses scheint uns einfach und verständlich und überzeugt auch durch die gute Übersichtlichkeit. Die Bedienung via Multifunktion am Lenkrad ist ebenfalls tadellos, der Sound des

Fender-Systems bei offener Fahrt gar überzeugender als bei geschlossenem Dach. Und dann lässt die Testfahrerin noch rasch «die Frau raus» und checkt doch tatsächlich die Kosmetikspiegel, welche sie glücklicherweise an beiden Sonnenblenden findet. «Nicht beleuchtet zwar, aber immerhin vorhanden» stellt sie zufrieden fest. Beim Wenden ergibt sich auf dem Parkplatz des Schlössli Wartensee die Gelegenheit, die Funktion des vorne und hinten vorhandenen Abstandwarners, im VW-Jargon Parkpilot genannt, zu testen. Tadellos auch dessen Funktionalität, stellen wir fest.

Bei der Rückfahrt via Nottwil nach Willisau konzentrieren wir uns mal auf die Strassenlage und die Federung. Komfortabel, so das Fazit, nicht zu hart und auch nicht zu weich, «der hält in der Kurve» resümmiert Evi und parkt den Testwagen mit einem Seufzer bei der Kreuz-Garage in Willisau. «Das könnte mein nächstes Auto sein», erklärt sie Josef Albisser mit einem Lachen, sobald ich meine Abschlussprüfung geschafft habe.

Die Testfahrerin
Evi Wermelinger, 19 Jahre alt,
Lernende im 3. Lehrjahr Automobil-Mechatronikerin
Lehrbetrieb Garage Keller, Ruswil

Motivation für die Berufswahl
KV war mir viel zu langweilig, ich wollte eine spannende Ausbildung machen und hab mich deshalb für das Berufsbild der Automobil-Mechatronikerin entschieden.

Aktuelles Fahrzeug
VW Beetle, Jahrgang 1999

Das Testfahrzeug
VW Beetle Cabriolet Sport 1.4 TSI
160 PS TSI Benzinmotor mit 6-Ganggetriebe
Sondermodell 60's «The Cool», Denim Blue
Leichtmetallfelgen «Twister» 18 Zoll
Lederausstattung Vienna (Schwarz-Blau)
Multifunktonslederlenkrad
Fender Soundsystem
Radio-Navigationssystem/Radio/CD
Parkpilot vorne und hinten
Windschott
Bi-Xenon mit LED Tagfahrlicht
VW Garantie+ 3 Jahre/100 000 km
Bruttopreis inkl. MwSt. CHF 42 960.–

Kreuz-Garage Willisau AG
Mit der Übernahme der VW-Vertretung durch Josef Albisser begann die Historie im Jahre 1948. Heute nun ist mit Geschäftsführer Josef Albisser und Verkaufsleiter Stefan Albisser bereits die dritte Generation im Betrieb in Willisau am Ruder. Die Kreuz-Garage Willisau AG vertritt die Marken VW, Audi und Skoda.

Kreuz-Garage Willisau AG
Ettiswilerstrasse 10
6130 Willisau
www.kreuz-garage.ch

Generalversammung AGVS Zentralschweiz im KKLB Beromünster

Die Zentralschweizer Autogewerbler tagten am 16. Mai 2013 an historischer Stätte. 100 Garagisten nahmen Kenntnis von einer erhöhten Ausbildungsqualität, von schwarzen Zahlen und wegweisenden Abstimmungsvorlagen.

Eine Generalversammlung ist in der Regel eine trockene Angelegenheit. Nicht so beim Autogewerbeverband Schweiz – Sektion Zentralschweiz. Der 85. GV ging ein spannender Rundgang durch die historischen Hallen des Landessenders Beromünster voraus. Während 90 Minuten wurden die Gäste vom neuen Inhaber, dem Künstler Wetz alias Werner Zihlmann, in die eindrückliche Vergangenheit des europaweit bedeutenden Schweizer Radiosenders zurückversetzt. Zum anschliessenden offiziellen Teil konnte Präsident Patrick Schwerzmann dann rund 100 stimmberechtigte Mitglieder begrüssen.

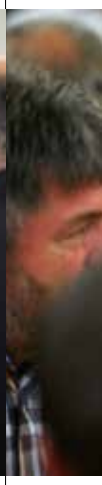
Verbandspräsident Patrick Schwerzmann an der GV im historischen Landessender Beromünster. (Bilder apimedia)

Höhere Ausbildungsqualität

Ein Thema, das den AGVS Sektion Zentralschweiz seit einiger Zeit unter den Nägeln brennt, ist die Berufsbildung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden deshalb die Werbemassnahmen für den Berufsnachwuchs verstärkt. Zudem konnte die Qualität der Lehrlingsausbildung im Ausbildungszentrum Horw dank zusätzlichem Unterrichtsmaterial weiter erhöht werden. Auf dieser Schiene will der Verband auch im laufenden Jahr weiterfahren, zum Beispiel mit einem erfrischenden professionellen Auftritt an der Zentralschweizer Bildungsmesse zebi, die vom 7. bis 12. November in Luzern stattfindet. Auch auf nationaler Ebene ist die Berufsbildung ein Dauerthema. Olivier Maeder, Geschäftsleitungsmitglied im schweizerischen Verband und Verantwortlicher für das Ressort Aus- und Weiterbildung: «Wir setzen alles daran, unsere Branche auch für qualifizierte Lernende und bestausgebildete Berufsleute attraktiv zu halten.»

Positive Entwicklung der Kasse

Kassier Adrian Eicher konnte den Anwesenden von einer erfreulichen Jahresrechnung 2012 mit einem Gewinn von 8800 Franken berichten. Die grossen Investitionen in modernes Schulungsmaterial konnten in der laufenden Rechnung abgeschrieben und das Gebäude des Ausbil-



dungszentrums amortisiert werden. Ausgezahlt hat sich für den AGVS-ZS auch die Anstellung eines vollamtlichen Geschäftsführers. «Marco Leuenberger hat dem Vorstand die gewünschte Entlastung gebracht und die dringend notwendig gewordene Professionalisierung in verschiedenen Arbeitsbereichen vorangetrieben», sagte Patrick Schwerzmann.

Silas Kreienbühl, KKLB.

Bitte um politische Unterstützung

Zum Schluss der Versammlung bat der Präsident die Mitglieder um Unterstützung bei zwei wichtigen politischen Vorlagen. Zum Beispiel bei der eidgenössischen Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung». «Wir Autofahrer sind die besten Milchkühe der Nation», so Schwerzmann. «Wir müssen immer mehr Steuern und Gebühren zahlen – und stehen trotzdem immer häufiger im Stau.» Dies weil ein Teil der Strassengelder in der Bundeskasse versickere oder zweckentfremdet werde. Mit der so genannten «Milchkuh-Initiative» soll diese Entwicklung gestoppt werden. Die zweite nationale Vorlage, welche die Automobilisten direkt betrifft, ist das Referendum «Nein zur 100-Franken-Autobahnvignette». Die Preiserhöhung um 150 Prozent, die der Bundesrat und eine Mehrheit des National- und Ständerates kürzlich beschlossen haben, erachtet Schwerzmann als unverhältnismässig. Daniel Schwab

Interview mit Christoph Keller Garage Auto Keller, Ruswil

Christoph Keller, gleich zum Einstieg eine ganz schwierige Frage: Welches ist Ihr Traumauto ausserhalb der Opel-Palette?
Auch wenn ich natürlicherweise eingefleischter Opel-Fan bin, schau ich mir doch auch Autos anderer Marken an, das ist klar. Immerhin muss ich ja auch punkto Konkurrenz auf dem Laufenden sein. Wenn ich nach Genf zum Automobilsalon gehe, muss ich immer den Stand von Aston Martin sehen. Die DB-Versionen sind für mich seit Jahren die schönsten Autos des Salons. Das schlichte, sehr emotionale Design fasziniert mich. Ja, so ein DB9 wäre wohl mein Traumauto.

Sie führen zusammen mit Ihrer Frau Priska das eigene Unternehmen in Ruswil, sind aber auch noch Vorstandsmitglied im AGVS Zentralschweiz. Bleibt denn so im Unternehmen die ganze Arbeit an Ihrer Frau hängen?
Natürlich ist mir meine Frau Priska eine unheimliche Stütze in der Geschäftsleitung. In einem Betrieb unserer Grösse muss ja jeder in vielen Bereichen mit anpacken. Da gibts keine Abteilung für X und eine andere für Y. Aber ich kann Sie beruhigen, ganz allein muss Sie es nicht machen. Wir arbeiten wirklich zusammen.

Sie haben Ihren Betrieb im Jahr 1996 von den Eltern Alois und Marianne übernommen. Welches sind die grössten Veränderungen, welche Sie seit damals im Gewerbe feststellen?
Da gibts verschiedenen Aspekte, die mir in den Sinn kommen. Einerseits die wirtschaftlichen Veränderungen, welche uns gerade in den letzten Jahre extrem Sorge bereiten. Das ist zwar früher auch nicht einfach gewesen, aber die Geschichten um den Euro, der Preiszerfall der Occasionen etc. hat uns schon ganz schön «betroffen». So was führt dann natürlich zu mehr Aufwand im Marketing, damit tun wir uns nicht immer so leicht.

Dann hat sich natürlich die «technische Landschaft» in diesen paar Jahren extrem verändert. Es ist einfach unglaublich, welch rasante Fortschritte die Technologie macht. Und wir immer mittendrin. Das sieht man ja auch an den Berufsbezeichnungen. Automobil-Diagnostiker und Automobil-Mechatroniker, nur schon diese zwei Begriffe zeigen, wohin sich das bewegt. Komplexer und herausfordernder ist es auf jeden Fall geworden.

Und zu guter Letzt natürlich die gesetzlichen Vorgaben und Regelungen. Davon gab es zwar schon immer viel, denke ich, aber in der letzten Zeit hatten wir auch in dem Bereich ganz schöne Herausforderungen zu packen. Ich denke da etwa an die CO_2-Regelung und Veränderungen im Gewährleistungsrecht.

Im Vorstand des AGVS Zentralschweiz sind Sie für die BBK (Berufsbildungskommission) zuständig. Inwiefern fordert Sie diese Aufgabe??
Seit 10 Jahren bin ich im Vorstand tätig. Und von Anfang an arbeitete ich im Ressort BBK mit. Die Berufe der Automobiltechnik wurden zur dieser Zeit neu bezeichnet und die Lehrpläne angepasst. Die Ausbildung zum Automobildiagnostiker wurde überarbeitet und die modulare Prüfung eingeführt. Heute stehen wir wieder vor einer Reform der höheren Berufsbildung. Es ist eine Herausforderung der gesamten BBK, den Konsens und die beste Lösung für die ganze Schweiz zu finden.

Und welches sind Ihre Hauptaufgaben/Tätigkeiten in der BBK?
Meine Aufgabe ist es, die BBK-Sitzungen zu leiten. Zudem bin ich Bindeglied zu verschiedenen Ämtern der Berufsbildung. Ich nehme an den regionalen und schweizerischen BBK-Sitzungen teil. Und bei den Vorstandsitzungen informiere ich über Themen der BBK. Ausserdem arbeite ich im Gremium der ZEBI-Organisation (Zentralschweizer Bildungsmesse) mit.

Seit diesem Jahr werden wieder überbetriebliche Kurse im kaufmännischen Bereich angeboten. Ist das Angebot erfolgreich, wird es genutzt?
Das ist eine erfreuliche Sache. Es ist uns wichtig, die Berufsleute im Autogewerbe fachspezifisch auszubilden. Zusammen mit unseren Zuger Kollegen konnten wir den Kurs mit 10 Kandidaten starten. Leider gibt es im Autogewerbe nicht viele Lehrstellen als Kaufmann/frau. Wir würden

«Die aktuelle Reform der höheren Berufsbildung ist eine grosse Herausforderung.»

uns freuen, wenn wir die Anzahl Teilnehmer auf 12 bis 15 erhöhen könnten. Zurzeit prüfen wir die Möglichkeit einer Kooperation mit den anderen Innerschweizer Kantonen, um eine effiziente Klassengösse zu bekommen.

Das Qualifikationsverfahren 2013 ist ja nun auch «Geschichte». Wie viele Prüflinge waren es denn dieses Jahr? Und sind Sie zufrieden mit deren Wissen und Können?
Rund 180 Lernende haben diesen Frühling eine Lehre im Autogewerbe abgeschlossen. Die vorliegenden Resultate sind durchwegs zufriedenstellend und wir sind überzeugt, dass wir in unseren Werkstätten gute Fachleute antreffen werden. Mein Wunsch ist es natürlich, dass wir alle im Autogewerbe beschäftigen können und einige von ihnen auch eine Weiterbildung im Automobilgewerbe in Angriff nehmen.

Sie bilden natürlich selber Lehrlinge aus dort. Wird es auch für Sie zunehmend schwieriger, geeignete Kandidaten zu finden, wie dies bei so vielen anderen Berufen aktuell der Fall ist?
Na ja, wirklich Probleme hatten wir bisher nicht. Aber ich weiss natürlich, dass viele Berufsrichtungen heute echt Probleme haben, ihre Lehrstellen zu besetzen. Und vielleicht gibt es sogar einen gewissen Stadt-Land-Knick. Der Trend nach einer gymnasialen Ausbildung ist wohl schon da. Eltern und Schüler haben heute ganz andere Vorstellungen, wie der Ausbildungsweg aussehen soll. Und man kann den jungen Leuten ja schon keinen Vorwurf machen, wenn Sie sich in Richtung eines Studiums entwickeln wollen, das ist klar. Doch ich denke, dass es oft nicht falsch, manchmal sogar besser wäre, den Weg über eine Berufsausbildung zu gehen. Dort lernt man sehr schnell und effizient, was es heisst, sich in der Praxis zu bewähren. Und nach dem ersten Abschluss gibt es ja heute genügend Optionen, sich weiterzubilden. Aber eben, die Zeiten ändern sich. Wir im Autogewerbe sind ja auch gefordert. Die Ausbildungen sind ja recht anspruchsvoll und die Breite der Themen ist nicht ohne. Deshalb sind die Anforderungen und die Eignungstests ganz wichtig. Da gilt es halt, den richtigen Mittelweg zu finden, damit die Kandidatinnen und Kandidaten die optimale Ausbildung in unserem Gewerbe wählen. Zum Glück bieten wir mehrere Berufsbilder an, damit erhalten wir uns ja auch unseren Nachwuchs.

Der Moment in Ihrer bisherigen Vorstandstätigkeit?
Ein grosser Moment war natürlich der Umbau und die Eröffnung des Ausbildungszentrums in Horw. Als OK-Präsident des Eröffnungsfestes hat mich das schon gefordert.

Langsam sollte bei uns der Sommer Einzug halten. Welches Cabrio würden Sie nun diese Saison fahren?
Sie erwarten sicher nichts anderes, oder? Natürlich den brandneuen Opel Cascada. Der ist elegant und bietet grossen Fahrspass. Und übrigens ist der Cascada so konzipiert, dass er effektiv in allen vier Jahreszeiten optimal genutzt werden kann. Noch lieber fahre ich aber mein rotes Sunbeam Alpin Cabrio Jahrgang 1962 aus. Zusammen mit meiner Frau Priska eine Fahrt ins hügelige Emmental mit einer tollen Einkehr. So kann man dem hektischen Alltag für einige Stunden entschwinden.

Besten Dank für das Interview, Christoph Keller.

Mitteilungen BBZB

QV-Berufskenntnisse schriftlich 2013
Am Samstag, 8. Juni 2013 wurde am BBZB in Luzern das QV Berufskenntnisse Automobiltechnik schriftlich durchgeführt. Es wurden 184 Kandidaten der Berufe Automobilassitent/in, Automobilfachmann/-frau und Mechatroniker/in geprüft. Dieses Jahr das erste Mal alle zusammen in Luzern. Die Prüfungen wurden nachfolgend alle korrigiert. Durch den Einsatz von 14 Berufsfachschullehrpersonen und fünf üK-Instruktoren war es möglich, das QV schriftlich am Abend abzuschliessen. Danke allen Beteiligten für den intensiven Arbeitseinsatz!

Lehrstartcamp 2013
Nach dem Erfolg im letzten Jahr, führen wir dieses Jahr wiederum ein Lehrstartcamp durch. Dieses findet für die Erstlehrjahr-Lernenden der Berufe Automobilfachmann/-frau und Mechatroniker/in vom 26. bis 30. August 2013 im Melchtal statt. Die Lernenden werden, zusammen mit dem Aufgebot für die Berufsfachschule, schriftlich vorinformiert.

Daniel Bonani

Mitteilungen Amt für Berufsbildung

QV nicht bestanden!
Nach jedem Qualifikationsverfahren haben wir eine grosse Zahl von Absolventen/-Innen welche das QV mit Erfolg bestanden haben. Für alle Lernenden, welche das QV als Assistent/-In, Fachmann/-Frau, Mechatroniker/-In nicht bestanden haben, bieten wir eine Orientierung an. «Wie weiter?»

Die Orientierung ist für die Lernenden, deren Eltern und Berufsbildner gedacht.

Am 3. Juli 2013 um 13 30 Uhr orientieren wir am BBZB, Berufs- und Bildungszentrum für Bau und Gewerbe Luzern, Robert-Zünd-Strasse 4, Luzern, Zimmer 132. Die Berufsfachschule ist vertreten durch den Fachbereichsleiter Daniel Bonani und den Klassenlehrer Hans von Deschwanden. Vom üK-Zentrum ist Sven Zenklusen anwesend und die DBW wird durch Victor Jans vertreten sein.

Nutzen Sie die nächste Chance für Ihren Berufsabschluss im Jahr 2014!

Victor Jans

Wettbewerb

Zu gewinnen
Cabrio für ein Weekend (Wagentyp nach Verfügbarkeit) gesponsort von Kreuz-Garage Willisau AG*

Fragen:

1. Wo finden die WorldSkills 2013 statt?

☐ Liège ☐ Linz ☐ Leipzig

2. Wie heisst das neue Berufsbild, welches ab 2014 im Automobilgewerbe angeboten wird?

☐ Automobil-Betriebsassistent
☐ Automobil-Werkstattkoordinator
☐ Automobil-Garagenorganisator

Ihre Antworten per E-Mail (Frage Nr. und Antwort) senden Sie bis 31.8.2013 an info@agvs-zs.ch

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinnerin/der Gewinner wird persönlich benachrichtigt

*Es gelten die Allgemeinen Mietbedingungen und die vorgegebene Kilometerbeschränkung der Kreuz-Garage Willisau AG.

EDUQUA

Das neue Berufsbild Automobil-Werkstattkoordinator

Ab Herbst 2014 plant der AGVS Zentralschweiz, die Ausbildung zum/zur Automobil-Werkstattkoordinator/in mit eidg. Fachausweis ins Angebot aufzunehmen.

Auf nationaler Ebene wird erstmals im Herbst 2013 ein Pilotlehrgang angeboten.

Das Berufsbild
Die besondere Eigenschaft von Automobil-Werkstattkoordinatoren/innen sind Organisationstalent, analytische Dankfähigkeit, Ausdauer sowie Kommunikationsfähigkeit. Es handelt sich um Fachspezialisten, Führungspersonen und Ausbildende in Autowerkstätten, welche zudem für effiziente Planung und Koordination von reibungslosen Abläufen in Werkstätten verantwortlich sind. Sie setzen Mitarbeiter gezielt ein und sind für die Überwachung von Arbeiten sowie Termin- und Kostenrahmen verantwortlich. Darüber hinaus gilt ihr Augenmerk der Einhaltung gesetzlicher Richtlinien, technischer Vorgaben und Vorschriften zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Sie tragen damit massgeblich zur Qualität und zum wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebes bei.

Der Weg zum Automobil-Werkstattkoordinator mit eidg. Fachausweis
Zur Berufsprüfung zugelassen sind Personen, welche über den Abschluss als Automobildiagnostiker/in mit eidg. Fachausweis verfügen. Die Prüfung selber dauert zwei Tage. Die Ausbildung erfolgt über zwei Semester in vier Kompetenzbereichen. Dazu gehören im Werkstattbereich 1 (W1) 80 Stunden Theorie zu Werkstattprozessen. Im W2 dann 80 Stunden zum Thema Personalmanagement und dann je 40 Stunden in den Kompetenzbereichen W3, rechtliche Verantwortlichkeiten, und W4, Kundenkontakte und Administration.

Infos
www.agvs.ch
Interessenten melden sich bitte beim
AGVS Zentralschweiz, Herrn Marco Leuenberger,
marco.leuenberger@agvs-zs.ch

Änderungen bei den Kontrollschilder-Deponierungen

Peter Kiser

Kontrollschilder welche bis 31. Dezember 2013 beim Strassenverkehrsamt Luzern oder bei einer der 10 Poststellen (Entlebuch, Hitzkirch, Hochdorf, Reiden, Schüpfheim, Sempach-Stadt, Sursee, Weggis, Willisau und Wolhusen) deponiert werden, bleiben für den Halter physisch für 12 Monate im Depot. Danach werden sie ausgelagert und bleiben für den Kunden für weitere 6 Monate faktisch reserviert.

Kontrollschilder welche ab dem 1. Januar 2014 deponiert werden, bleiben für den Halter gemäss Art. 87 VZV für 12 Monate reserviert. Danach werden sie aus dem System genommen und vernichtet. Innerhalb von 6 Monaten kann der Kunde diese wieder auf seine Kosten reproduzieren lassen.

Integration Selbstabnahme in Akkreditierung des Strassenverkehrsamtes

Bisher waren die Prüftätigkeiten der delegierten Einzelprüfungen vor der Zulassung (sogenannte Selbstabnahmen) vom Inhalt der Akkreditierung ausgeschlossen. Mit der Erneuerung der Akkreditierung 2013 wird diese Lücke vom Strassenverkehrsamt nun geschlossen. Die Überprüfung der Selbstabnahmen beinhaltet nebst der bestehenden administrativen Prüfung (z.B. mittels Kontrolle der vorgelegten Form. 13.20A) auch eine regelmässige, direkte Überprüfung der Tätigkeiten der zur Selbstabnahme berechtigten Personen in den Betrieben. Ein Element dazu wurde 2011 mit der Einführung der regelmässigen Weiterbildungskurse und der auf 5 Jahre beschränkten Prüfberechtigung bereits eingeführt.
Zur Vervollständigung der Akkreditierungswürdigkeit der Tätigkeit Selbstabnahme bedeutet dies, dass zusätzlich die Tätigkeit des Prüfberechtigten im Betrieb bzw. die Selbstabnahme des Prüfberechtigten im Betrieb regelmässig überprüft wird. Aus betrieblichen und finanziellen Gründen sind wir aber bestrebt, den Aufwand absolut zu minimieren und soweit wie möglich mit den bestehenden regelmässigen Händlerschildkontrollen zu koordinieren.

So ist u.a. geplant:
- alle 5 Jahre anlässlich bestehender Händlerschildkontrolle die betrieblichen Voraussetzungen und das «Vorhandenseins» des/der Prüfberechtigten zu überprüfen;
- alle 5 Jahre anlässlich bestehenden Weiterbildungskursen den Wissenstand zu überprüfen;
- alle 10 Jahre die physische Tätigkeit, die Selbstabnahme im Betrieb (nur 1 Prüfberechtigter, 1 Marke und 1 Fahrzeugart) zu überprüfen.

Falls dieses Vorgehen anlässlich des Akkreditierungsaudits als ausreichend beurteilt wird, wovon wir grundsätzlich ausgehen, werden wir dies so einführen. Die Informationen dazu werden vom Strassenverkehrsamt im Herbst dieses Jahres allen Betrieben direkt zugestellt.

IMPRESSUM

Herausgeber
AGVS Sektion Zentralschweiz
Ebenaustrasse 14
6048 Horw

Verantwortlich
Marco Leuenberger
Geschäftsführer AGVS Sektion Zentralschweiz
marco.leuenberger@agvs-zs.ch

Konzept/Redaktion
Daniel Troxler
T-COM, Meggen

Gestaltung/Produktion
impressio AG, Luzern
info@impressio.ch

Fotos
Daniel Troxler, Lars de Groot, Apimedia AG

Druck
WM Druck
Sempach Station

Auflage
1500 Exemplare

Termine 2013

Vorstandssitzungen AGVS 2013

VS 2013/04 - Mittwoch, 18. September 2013 (StVA / VSZ 2013/01)
VS 2013/05 - Mittwoch, 16. Oktober 2013
VS 2013/06 - Dienstag, 3. Dezember 2013

Winter-Mitgliederversammlung 2013*

Donnerstag, 7. November 2013

* Eingaben können bis 10 Tage vor der Sitzung schriftlich an AGVS, Sektion Zentralschweiz, Marco Leuenberger, Ebenaustrasse 14, 6048 Horw, E-Mail: marco.leuenberger@agvs-zs.ch eingereicht werden.

Zebi – Zentralschweizer Bildungsmesse 2013

Donnerstag, 7. November bis Dienstag, 12. November 2013

Berufskundliche Orientierung (Bekor)

Mittwoch, 25. September 2013, 13.30 – 15.30 Uhr
Koch Panorama Luzern AG, Ebikon
Auto Keller AG, Ruswil

Samstag, 19. Oktober 2013, 8.30 – 11.30 Uhr
Fischer AG, Baldegg

Eignungstest

Dass ein erfolgreicher Lehrabschluss auf einem soliden schulischen Fundament basieren muss, versteht sich von selbst. Die AGVS-Sektion Zentralschweiz bietet einen Eignungstest für Jugendliche an, welche Interesse an einem Beruf im Autogewerbe haben. Vor dem Antritt der Lehrstelle können sie damit feststellen, zu welcher Grundbildung sie sich eignen und ob sie den vielseitigen und anspruchsvollen Anforderungen der Ausbildung im Auto- und Garagengewerbe gewachsen sind. Die Lehrabbrüche können damit auf ein Minimum reduziert werden.

www.agvs-zs.ch/Eignungstest

Die Daten für die Eignungstests sind:
Samstag, 24. August 2013
Samstag, 14. September 2013

viva.ch

AGVS | UPSA
Auto Gewerbe Verband Schweiz
Union professionnelle suisse de l'automobile
Unione professionale svizzera dell'automobile

Starte deine Karriere in einer AGVS-Garage. Wir brauchen dich. Willkommen in der faszinierenden Welt der Autos! Das Autogewerbe ist auf der Suche nach Talenten, die Spass an modernster Technik haben. In einer Garage findest du täglich Abwechslung und herausfordernde Tätigkeiten. Die Lehre in einem der sechs Autoberufe ist der Startschuss für deine Karriere in einer vielseitigen Branche. Autoberufe haben Zukunft. **www.autoberufe.ch**